

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 0283/2007

Abteilung: Fachbereich 4

Bearbeiter/in: Claudia Völcker

Haushaltswirksamkeit: nein ja, bei Hhst.

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Jugendhilfeausschuss	13.03.2007	öffentlich	endgültige Beschlussfassung

Betreff: Empfehlungen zur Sprachförderung in den Kindertagesstätten in Speyer

Beschlussempfehlung:

Zur Umsetzung des Landesprogramms Sprachförderung werden die

Empfehlungen zur Umsetzung des Landesprogramms Sprachförderung in den Speyerer Kindertagesstätten

bis vorerst Frühjahr 2009 angewandt.

Erläuterung:

Die Umsetzung des Sprachförderprogramms des Landes für die Kindertagesstätten in Speyer wurde durch eine Steuerungsgruppe begleitet.

Diese Steuerungsgruppe hat in den letzten sieben Monaten die „Speyerer Empfehlungen“ erarbeitet,

- am 27. Februar 2007 die Endfassung verabschiedet und
- am 28. Februar 2007 allen Trägern der Kindertagesstätten

vorgelegt.

In der Steuerungsgruppe haben mitgearbeitet:

- die drei Fachberaterinnen des Diözesancaritasverbandes, des Diakonischen Werkes der Pfalz und der Stadt Speyer,
- drei Leiter/-innen je einer evang., kath. und städt. Kindertagesstätte und
- drei Sprachförderkräfte aus jeweils einer evang., kath. und städt. Einrichtung

Empfehlungen zur Umsetzung des Landesprogramms Sprachförderung in den Kindertagesstätten in Speyer

1. Struktur und Inhalte der Module

Struktur:

- Die Sprachförderkräfte müssen ab dem Kita – Jahr 2008/09 eine entsprechende Zusatzqualifikation vorweisen
- Nutzung eines festen Raumes, der möglichst nur für die Durchführung der Sprachförderung zur Verfügung steht
- Verlässliche Zeiten für die Durchführung der Sprachfördereinheiten
- Stabile Kindergruppe
- Sprachförderkraft als feste Bezugsperson
- Integration externer Kinder
- Hinwirkungspflicht auf regelmäßige Anwesenheit der Kinder

Inhalt:

- Voraussetzung für die Zuordnung von Kindern in die Basis- oder Intensivmodule ist eine umfangreiche Sprachstandserhebung.
- Wir empfehlen hierbei die Anwendung der Verfahren SISMIK und SELDAK. Die quantitative Auswertung kann bei der Zuordnung berücksichtigt werden.
- Andere anerkannte Sprachstandserhebungen können ebenfalls angewandt werden.
- Wir empfehlen einen zweimal jährlich stattfindenden, trägerübergreifenden Erfahrungsaustausch der Sprachförderkräfte. Hier sollen Methoden und Instrumente reflektiert und Ergebnisse dokumentiert werden. Diese Dokumentation soll der Kernarbeitsgruppe zur Verfügung gestellt werden.
- Die Inhalte der Maßnahmen orientieren sich thematisch an den Interessen der Kinder bzw. am aktuellen Schwerpunkt der Kindertagesstätte.
- Sprachförderung ist fester Bestandteil der Konzeption der Einrichtung.

2. Beobachtung und Dokumentation

Sprachstandserhebung

- Insgesamt ist bei Kindern mit Förderbedarf 4mal eine Sprachstandserhebung (SE) durchzuführen:
 1. im vorletzten Kita-Jahr (November/Dezember) von der Erzieherin in der jeweiligen Gruppe,
 2. zu Beginn der Sprachförderung (SF) von der Erzieherin in der jeweiligen Gruppe
 3. während der SF von der Erzieherin der jeweiligen Gruppe bzw. der Sprachförderkraft (SFK)
 4. am Ende der SF von der Erzieherin der jeweiligen Gruppe bzw. der SFK.
(3. und 4. sind abhängig von dem gewählten Verfahren und dessen zeitlicher Intensität)Nur so kann während der Durchführung der SF der Entwicklungsstand vergleichend zum Beginn festgestellt, Einfluss auf die weitere Entwicklung des einzelnen Kindes genommen und am Ende das Ergebnis der Förderung beschrieben werden.

Einzelne Förderstunden

- Wir empfehlen die Verwendung der als Anlage beigefügten Formblätter.

Kommunikation SFK – Gruppenerzieherin – Eltern - Kinder

- Wir empfehlen, dass die individuell festzulegende Gespräche zwischen den SFK, den Erzieherinnen sowie den Eltern und Kindern dokumentiert werden.

3. Kooperation

- Ein regelmäßiger Austausch soll stattfinden zwischen:
 - a) SFK und Erzieherinnen der Einrichtungen,
durch gemeinsame Besprechungen der Beobachtungsbögen /
Dokumentationen sowie die punktuelle Teilnahme der Sprachförderkraft am
Gesamtteam.

b) SFK und Eltern

transparente fortlaufende Darstellung der Inhalte der Maßnahmen gegenüber den Eltern in Form einer Infowand o.ä. (falls möglich in mehreren Sprachen).
Elterngespräche zur Sprachentwicklung des Kindes bzw. Hinzuziehen der SFK zum jährlichen Entwicklungsgespräch

c) Sprachförderkräfte und Schule

Information und Austausch über die Inhalte der Sprachförderung in Kindertagesstätten und an Grundschulen
Gemeinsame Sprachstandserhebung bei Kindern die keine Kindertagesstätte besuchen

d) SFK untereinander trägerübergreifend

Organisation gemeinsamer Fortbildungen

4. Selbstevaluation

- Zeitlicher Vergleich angewandter Sprachstandserhebungen
- Selbstreflexion der SFK anhand der Stundendokumentation in Bezug auf Strukturen und Inhalte
- Entwicklung von Fragebögen für Eltern, Erzieherinnen und Kinder
- Dokumentenanalyse: Anwesenheitsliste, Protokolle, Inhalte...

5. Planungsempfehlungen für die Kernarbeitsgruppe

- Erstellung eines Fragebogens für Kinder bis Frühjahr 2008
- Erstellung eines Fragebogens für die Eltern bis Sommer 2008
- Gemeinsame Fortbildung für die SFK im Herbst 2008
- Auswertung der Protokolle der SFK – Treffen
- Überprüfung und Fortschreibung der Empfehlungen im Frühjahr 2009
- Erarbeitung von Kriterien zur Zuordnung der Kinder mit Förderbedarf in Basis- bzw. Intensivmodul